

Keine Lebensmittelsicherheit ohne sichere Landwirtschaft CSV fordert Sofortmaßnahmen für Landwirte und Winzer

Die Corona-Krise bestimmt zurzeit unser Leben und Arbeiten. Die in erster Linie sanitäre Krise ist längst auch als Wirtschaftskrise in allen Bereichen spürbar. So auch in der Landwirtschaft. „Die CSV hat bereits konstruktive Vorschläge zur Unterstützung von Kleinstbetrieben eingebracht. Zusätzlich zum Covid19-Stabilisierungspaket der Regierung, das wir unterstützen. Doch wir müssen erneut nachbessern. Viele Maßnahmen der Hilfspakete der Regierung wenden sich nicht an Landwirte, Winzer und Gärtner“, so CSV-Fraktionspräsidentin Martine Hansen.

Doch der landwirtschaftliche Sektor kämpft auch mit Absatzproblemen und Einnahmeverlusten, obschon er als systemrelevant erklärt wurde. „Auch die Landwirtschaft braucht Unterstützung in dieser Krise. Lebensmittelsicherheit kann es nur mit einer sicheren und starken heimischen Landwirtschaft geben. Die Familienbetriebe sind unabhängige Kleinstunternehmen, genau wie in anderen Sektoren. Deshalb fordert die CSV, dass alle bestehenden Maßnahmen der Regierung auch auf den landwirtschaftlichen Bereich anwendbar werden und somit Gleichstellung herrscht“, so die CSV-Abgeordnete Octavie Modert.

Konkret schlägt die CSV deshalb folgende Sofortmaßnahmen vor:

1. **Erweiterung der bereits von der Regierung vorgeschlagenen Direkthilfen** von 2.500 Euro für Mikrounternehmen und Unabhängige auf Landwirte, Winzer und Gärtner.
2. **Erweiterung der von der CSV vorgeschlagenen und gegebenenfalls in drei Tranchen auszahlbaren Direkthilfen** von 3.000 Euro auf Landwirte, Winzer und Gärtner.
3. **Erweiterung des „Congé pour soutien familial“ auch auf den Agrarsektor.**
4. **Schrittweise Wiederaufnahme des Betriebs in Gärtnereien und Baumschulen in freier Natur im Rahmen der Exitstrategie** und in strikter Einhaltung der Sicherheitsabstände und Hygienemaßnahmen. Auch der kleine Blumenhandel muss im Rahmen der Exitstrategie wieder schrittweise hochgefahren werden, selbstverständlich in Einhaltung aller sanitären Sicherheitsvorkehrungen.
5. **Möglichkeit der Kurzarbeit für Familienmitglieder**, sofern sie betroffen sind von den Schließungsmaßnahmen der Regierung (Hofrestaurant, Weinstuben, ...)
6. **Einrichtung einer Hotline auch für die Landwirtschaft.** Die Fragen sind hier spezifisch und oftmals besonders technisch und benötigen deshalb auch sachlich fundierte Antworten.

„Noch befinden wir uns erst am Anfang der Krise. Doch dies darf nicht der Anfang vom Ende für unsere Landwirte und Winzer sein. Auch hier drängt die Zeit. Deshalb müssen wir jetzt helfen. Damit es morgen nicht zu spät ist“, so Martine Hansen und Octavie Modert abschließend.

Weitergehende Vorschläge für die Zeit nach der Krise wird die CSV zu gegebener Zeit nachreichen.

(mitgeteilt von der CSV-Fraktion, 15.04.2020)